

Gartenschaupark: Besondere Bereiche erinnern an die große Schau von 1991 und an die prächtige Gartenarchitektur aus der Zeit der Fürsten und Grafen

In barocker Atmosphäre Ruhe genießen

Von unserem Praktikanten
Daniel Reinemuth

Der Gartenschaupark bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung: Volleyball, Spielplätze, Ausstellungen und nun auch einen Grillplatz. Mit seinen grünen Wiesen, prächtigen Blumen, Bäumen und Wasserläufen bietet er außerdem eine gepflegte und naturnahe Atmosphäre. Wer es aber besonders ruhig mag, findet in der Nähe des Park-Kindergartens ein Fleckchen Erde, das genau diesem Anliegen gerecht wird.

„Umzäunt“ von dichten Hainbuchen-Hecken liegen die historischen Gärten des Gartenschauparks. Angelegt wurden sie von den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg zur Landesgartenschau 1991 und sollten die Geschichte der gartenkünstlerischen Schöpfungen im kurpfälzischen Raum zeigen. Hierzu wurden verschiedene Fragmente der besagten Schöpfungen umgesetzt, darunter des Schwetzingen Schlossgartens sowie des Heidelberger „Hortus Palatinus“ und des „Herrengartens“ des Pfalzgrafen Ottheinrich aus dem 16. Jahrhundert.

Buchsbäume nach „Stickmuster“

So wurden Pflanzen, allen voran die Buchsbäume, nach Vorbild der alten Barock-, Renaissance- und Rokoko-gärten in Form gebracht. Diese sogenannten Broderien, auch „Stickmuster“ genannt, sollen den Besuchern die Gartenkunst des 18. Jahrhunderts näherbringen. Passend hierzu zierte auch eine Nachbildung der Statue des „frierenden Winters“ die Bereiche der Historischen Gärten.

Sie soll die Hitze des Sommers für die Besucher erträglicher machen.

Ob die Statue ihre Wirkung auch bei den Hitzewellen der vergangenen Wochen mit bis zu 40 Grad Celsius entfaltet, ist aber wohl fraglich. Sie steht stellvertretend für die zahlreichen Statuen und anderen Gartendekorationen der Gärten der Kurpfalz. Das Original des „frierenden Winters“ steht im Schwetzingen Schlossgarten.

Beispielhafte Gartenarchitektur

Nur einen Steinwurf entfernt, hinter der nächsten Hainbuchen-Hecke, finden sich weitere Überbleibsel der Landesgartenschau von 1991, die sogenannten Themengärten. Sowohl die historischen als auch die Themengärten wurden nach der Landesgartenschau stark zurückgebaut, doch sind heute noch immer Teile von ihnen erhalten und geben einen Eindruck von dem, was vor knapp 25 Jahren zu sehen war.

Angelegt wurden sie von Landschaftsgärtnern, um den Besuchern zu zeigen, welche gartenarchitektonischen Kreationen durch Materialien und Produkte wie beispielsweise Wasser, Blüten oder Pergolen möglich sind. So ist aktuell beim Thema „Bepflanzung“ das Logo des Fördervereins Gartenschaupark zu sehen. Die Form wurde mit Hilfe von insgesamt 260 Buchsbäumen geschaffen und die rot-gelb-blau-grüne Innenfläche mit farbigem Kies und Rasen dargestellt.

Das Thema Wasser stellt heute unter anderem der „Hockenheimer Fuß“, oder auch Quellstein genannt, dar. Der über zwei Meter große Granitblock dient als Brunnen mit „eingebautem“ Wasserlauf und zeigt eindrucksvoll, dass der Kreativität im Garten keine Grenzen gesetzt sind.

Bänke laden an zahlreichen Stellen dazu ein, sich der von den He-



Dieter Schumann in seinem Element: Der pensionierte Landschaftsgärtnermeister sorgt mit der Heckenschere für den richtigen Schnitt in den historischen Gärten. Vieles muss er in Handarbeit erledigen.

BILD: GÖTZMANN

cken geschaffenen privaten Atmosphäre des Gartens voll hinzugeben. „Draußen am Hauptweg geht es oft hektisch zu, hier hinter den Hecken ist alles ein wenig ruhiger. Hier sitzen immer mal wieder Leute, die ein gutes Buch oder einfach nur die Zeitung lesen“, berichtet Dieter Schumann, der für die Pflege der insgesamt 2300 Quadratmeter großen historischen- und Themengärten verantwortlich ist.

Pflege schon als „Profi“ begonnen

Der pensionierte Landschaftsgärtnermeister war mit seiner damaligen Firma bereits von 1995 bis 1997 für die Stadt aktiv. Durch die geknüpften Kontakte landete Schumann in der Rentnertruppe und kümmert sich derzeit zwei Mal die Woche für gut sechs Stunden um die Überbleibsel der Landesgartenschau. Die Pflege der beiden Gartenbereiche liegt schon seit etwa 15 Jahren in den Händen des Gartenliebhabers.

„Die Arbeit ist hier sehr zeitaufwendig. Der Rest des Parks ist relativ weitläufig und kann auch mal mit Maschinen bearbeitet werden. Hier

konzentrieren sich aber so viele verschiedene Pflanzen und andere Dinge, die nur mit Handarbeit gemacht werden können“, erklärt der 66-Jährige.

Zwar gebe es eine Bewässerungsanlage, mit der ein großer Teil der Gärten vollautomatisch bewässert werden kann, allerdings erreicht diese einige Stellen nicht. Dort hilft Dieter Schumann mit dem Gartenschlauch nach. Zu seiner Arbeit gehört auch das Düngen der unzähligen Pflanzen, die Bodenlockerung und die Unkrautbekämpfung.

Reparaturmaßnahmen wie das Auswechseln von Bodenplatten könne Schumann nur im Herbst und Winter verrichten, da die restlichen Tätigkeiten den Löwenanteil der Zeit benötigten. Gerade im historischen Bereich sei die Arbeit sehr aufwendig.

Hierbei hält sich Dieter Schumann an Handreichungen einer Expertenkommission, bestehend aus Landschaftsgärtnern und Wissenschaftlern, die sich eingehend mit den historischen Gärten der Kurpfalz auseinandergesetzt haben. Diese geben darüber Auskunft, welche Pflanzen

eingesetzt oder in welcher Form die Pflanzen geschnitten werden sollen. Sogar der Zeitraum für den Pflanzenschnitt ist festgelegt, im Fall des Buchsbaums liegt er in allen Monaten „ohne R“, also von Mai bis August.

Spaß belohnt für Anstrengung

Trotz der anstrengenden Arbeit fährt Dieter Schumann gerne von seiner Wahlheimat Sandhausen in den Gartenschaupark. „Die Arbeit macht mir einfach wahnsinnig viel Spaß und ich bin sehr dankbar dafür, hier mitwirken zu dürfen. Gebraucht zu werden ist natürlich auch ein tolles Gefühl“, lacht er.

Eine Verschönerung und Erweiterung der beiden Gartenanlagen sei zumindest einmal „gedanklich geplant“: Mit Rosen sollen farbliche Akzente in den historischen Gärten gesetzt werden, um diese zu „beleben und in Bewegung zu bringen“. Außerdem soll ein weiterer Brunnen mit Wasserlauf in den Themengärten zum 25. Jubiläum nächstes Jahr wieder in Betrieb genommen werden.

► **Kindernachricht**